

Erhalt des städtischen Altbaumbestandes und vieler naturnaher Grünflächen für ein gesundes Stadtklima

„Baumrecht vor Baurecht“ ist noch ein weiter Weg. Aber die LH München kann unseren Stadtbäumen bereits jetzt einen höheren Stellenwert einräumen.

Das heißt konkret:

Berücksichtigung des vorhandenen Baumbestandes (idealerweise zu 100 %) und der **natürlichen Gegebenheiten bei neuen Bebauungsplänen**. Anpassung der alten Bebauungspläne an die sich verändernden klimatischen Bedingungen in der Stadt, an den „Klimanotstand“ und das Klima-Urteil des Bundesverfassungsgerichts.

Maßnahmen zum Klimaschutz dürfen nicht weiter in die Zukunft verlagert werden. Die Ideen der Architekten oder Grünplaner dürfen nicht über eine gesunde Umgebung, das Wohl der Natur und das Wohl der Menschen gestellt werden. Die **Nutzung vorhandener Bausubstanz muss Vorrang haben vor Neubau und Versiegelung neuer Flächen**.

Wir können es uns nicht mehr leisten, Kompromisse auf kleinsten gemeinsamen Nenner zu machen, um allem gerecht zu werden oder subjektive Ästhetik und aktuelle „Mode“-Baustile über wissenschaftliche Erkenntnisse zu stellen. Wenn wir jetzt nicht einen **Großteil der verbliebenen Grünflächen und Stadtbäume dauerhaft unter Schutz stellen**, wird das Stadtklima sowohl im tatsächlichen als auch übertragenen Sinne stark darunter leiden.

Eine der wirksamsten Maßnahmen zum Klimaschutz und für die Gesundheit der Münchner ist der Erhalt von Großbäumen. Es zählt nicht nur die Anzahl der Bäume, sondern auch das Baumvolumen und das Alter der Bäume. Denn der ökologische Wert eines Baumes steigt mit seinem Alter. *„Auf einen ausreichenden Bestand an Alt- und Totholz als Lebensraum ganz besonders angewiesen sind zahlreiche Arten von Vögeln, Säugetieren, Insekten, Pilzen, Moosen und Flechten.“²*

Deshalb plädiere ich für stärkere **verbindliche Einbeziehung von Naturschutzbehörden, Klimawissenschaftlern und unabhängigen Experten (z.B. von Universitäten, BN und LBV) in die Planungsprozesse und Wettbewerbe**. Wenn in den Auswahlgremien und den Wettbewerbs-Jurys nur Stadtplaner, Bauträger und Architekten sitzen, werden dabei Naturschutzaspekte nicht in dem Maße berücksichtigt, wie es für eine maßvolle und gesunde Stadtentwicklung nötig wäre.

Des Weiteren sollten die **Bürger vor Ort, die Bürgerinitiativen oder der BMBI (Bund Münchner Bürgerinitiativen) stärker bei Planung und Umsetzung neuer Projekte beteiligt und in die Verantwortung miteinbezogen werden**. Von einer echten Beteiligung können beide Seiten profitieren. Die Planer lernen etwas über die Strukturen und Bedürfnisse vor Ort und die Bürger*innen gewinnen mehr Einblicke in die Arbeit der Verwaltung. Damit die Planung für Mensch und Natur gelingen kann, braucht es von Beginn an mehr Respekt vor der Natur und mehr „Freiraum“ für die Menschen, damit auch nach Aufstellung des Bebauungsplans noch Anpassungen möglich sind.

Quellen:

1 Bäume gegen Depressionen

<https://www.umweltdialog.de/de/verbraucher/leben-und-wohnen/2021/Strassenbaeume-als-Mittel-gegen-Depressionen.php>

„Straßenbäume im direkten Lebensumfeld könnten das Risiko für Depressionen in der Stadtbevölkerung reduzieren. Das ist das Ergebnis einer Studie von Forschern des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv), der Universität Leipzig (UL) und der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU).“

2 Grüne Stadt der Zukunft

<https://www3.ls.tum.de/lapl/gruene-stadt-der-zukunft/ergebniskonferenz/>

3 Bedeutung von Altbäumen und Totholz

<https://traunstein.bund-naturschutz.de/artenschutz/totholz>

„Auf einen ausreichenden Bestand an Alt- und Totholz als Lebensraum ganz besonders angewiesen sind zahlreiche Arten von Vögeln, Säugetieren, Insekten, Pilzen, Moosen und Flechten.“²

4 Funktionen der Stadtbäume

<https://www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/stadt-als-lebensraum/stadtbaeume/funktionen-von-stadtbaeumen>

5 Aufgaben der Bäume in der Stadt

<https://www.energieleben.at/die-aufgabe-der-baeume-in-der-stadt/>

6 Artenvielfalt im Siedlungsbereich

http://swild.ch/publi/Gloor_JdB_2018.pdf